



WISSENS G'SCHICHTEN

www.unternehmerservice.at

WISSENSG'SCHICHTEN



Herausgeber und Medieninhaber:
WIFI Unternehmerservice der Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien



Die Publikation erscheint im Rahmen der Initiative



www.innovatives-unternehmen.at



Diese Publikation wurde gefördert aus Mitteln des BMWA.

WISSENS G'SCHICHTEN

Neue Wege im Umgang mit Wissen

Projektleitung: Mag. Maria Cristina Moshammer, WIFI Unternehmerservice der Wirtschaftskammer Österreich

Redaktionsteam:

Dr. Ursula Soukup, soukup communications

Dr. Reinhard Willfort, ISN – Innovation Service Network GmbH

Mag. Maria Cristina Moshammer, WIFI Unternehmerservice der Wirtschaftskammer Österreich

Mag. Thomas Rubik, WIFI Unternehmerservice der Wirtschaftskammer Österreich

Jasmin Wimmer, WIFI Unternehmerservice der Wirtschaftskammer Österreich

Text: Dr. Ursula Soukup, soukup communications

Layout: design.ag, Alice Gutleiderer, www.designag.at

Druck: Holzhausen Druck, 1140 Wien

1. Auflage: 9.000 Stück; **Verlags- und Herstellungsort:** Wien;

Buchbestellung und Kontakt: unternehmerservice@wko.at oder Tel.: +43 05 90 900-4522

Diese Publikation ist in der WIFI-Schriftenreihe Nr. 337 erschienen.

Das WIFI Unternehmerservice ist ein Team des WIFI der Wirtschaftskammer Österreich. Es bereitet neue Themen auf, die für Unternehmen in Zukunft wichtig werden. Zu aktuellen Themen werden Veranstaltungen und Publikationen angeboten. Im Mittelpunkt steht das Entwickeln und Koordinieren von geförderten Beratungsprogrammen mit Kofinanzierungspartnern.

DER FORTSCHRITT LEBT VOM AUSTAUSCH DES WISSENS.

Albert Einstein | 1879–1955
Deutscher Physiker

Gewidmet den 350.000 kleinen und mittleren Unternehmen
und ihrem Wissens-Schatz

Inhalt

Wann haben Sie das letzte Mal einen Schatz entdeckt?	9
Zur Auswahl	11
Christoph Leitl: Erfolgsfaktor Wissen	12



WISSEN ERZEUGEN	14
Der Natur etwas abschauen	16
Große Forschungen auch für Kleine	20
Kein Brett vor dem Kopf	24
Wo ist die nächste Nische?	28
Andere Produkte untersuchen und weiterentwickeln	32

WISSEN ANWENDEN	36
Modell-Ergebnis und Erfahrungswissen ergeben neuen Wert	38
Wissentlich konzentriert	42
Das Netzwerk wirkt	46
Umsetzen bringt Umsatz	50
Klein, fein, bewusst und gut kalkuliert	54
Der Blick fürs Ganze	58
Mutig vom Pflug zur Rettungstrage	62
2 in 1	66
Wissen, dass man sich immer wieder neu erfinden kann	70



WISSEN SICHERN	74
Gut gehütetes Geheimnis	76
Aus Fehlern lernen	80
Projektparty für die Dokumentation	84
Wer wagt, gewinnt Wissen	88
Wissensweitergabe im Familienkreis	92

Seite 110



Seite 118

WISSEN WEITERGEBEN	96		
Da haben sich zwei gefunden	98		
Es kommt ohnehin zurück	102	Schatzkarte	122
Fachexperten hausgemacht	106	1. Der Nutzen	
Wie ein selbstgefertigter Hocker überzeugt	110	2. Die Wissens-Fragen	
		3. Das Ziel	
		4. Der Weg	
		5. Der Wissens-Schatz	
Viele Menschen mit unterschiedlichem Wissen verknüpft	114	Ihre Unterstützung	126
Wenn alle alles wissen	118	AnsprechpartnerInnen der Wirtschaftskammer	130

Seite 106





Wann haben Sie das letzte Mal einen Schatz entdeckt?

Das ist ein Buch über die Erfahrungen von kleinen und mittleren Betrieben einen Schatz zu heben.

Ihren Wissens-Schatz.

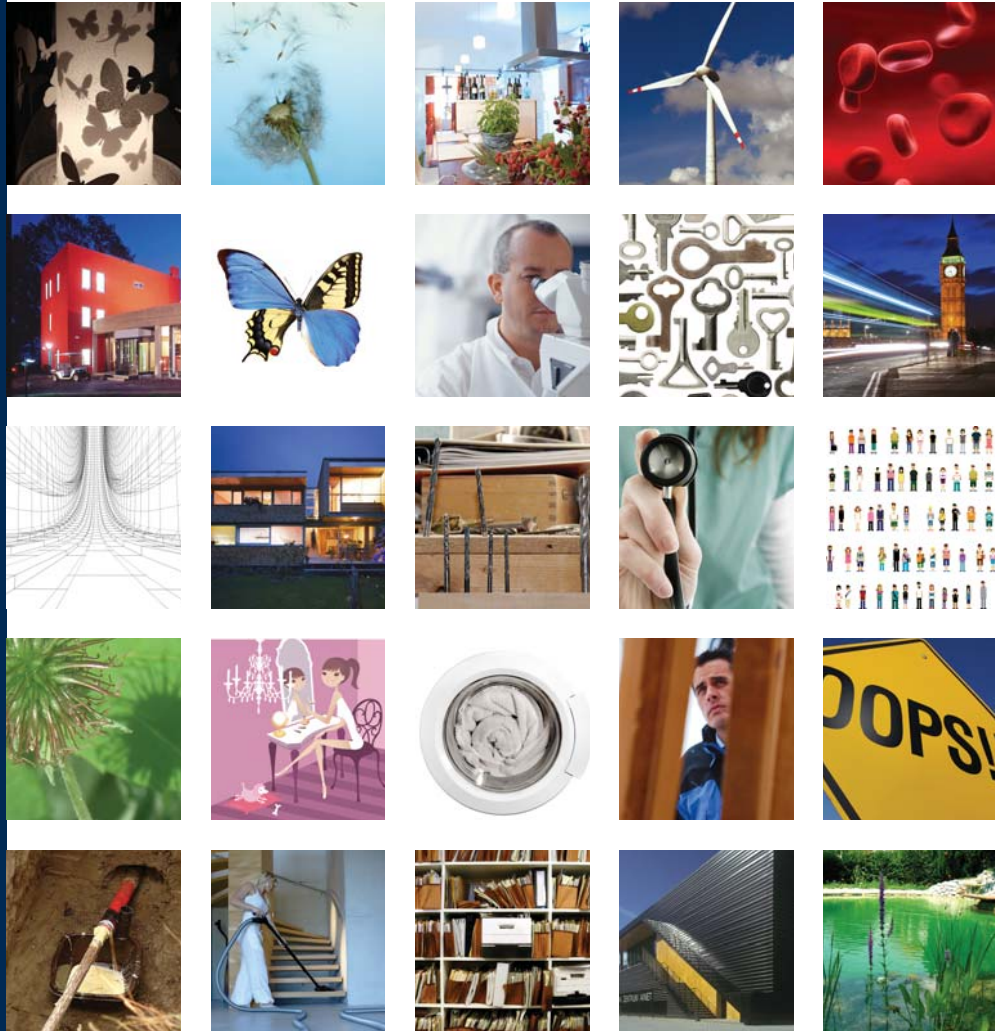
Manche der Unternehmen haben ihren Wissens-Schatz im Verborgenen gefunden. Einige waren überrascht, wie lange ihre Kostbarkeit schon offen neben ihnen lag, denn sie haben sie verkannt.

Bei anderen Unternehmen hat sich durch eine Zusammenarbeit das Gut wie durch ein Wunder vermehrt. Manche hingegen mussten lernen ihren Wissens-Schatz zu

hüten und abzuschirmen. Ein paar waren freizügig und haben wertvolles Wissen einfach verschenkt, es ist mehrfach zurückgekommen. Eltern haben ihren langjährigen Wissens-Schatz an ihre Kinder weitergegeben, junge Leute haben ihren nach der Schule ins Unternehmen eingebracht.

So unterschiedlich die Geschichten der Unternehmerinnen und Unternehmer sind – eines ist allen gemeinsam. Sie haben mit ihrem Schatz auch ihr Glück gefunden.

Dieses Buch möchte Sie ermutigen, auf Schatzsuche zu gehen.



Zur Auswahl

In den Wissens'schichten berichten fünfundzwanzig Unternehmerinnen und Unternehmer über ihren Ansatz mit Wissen umzugehen. Diese Unternehmen wurden ausgewählt, weil sie wie ein Kompass Orientierung geben.

Am liebsten hätten wir ein Buch mit hundert Wissens'schichten gemacht. Beim Weitergeben von Wissen ist es aber wichtig sich zu reduzieren.

Sie finden auf den nächsten Seiten Interviews aus den unterschiedlichsten Bereichen:

Ein Tischler öffnet seine Türen für Schulkinder, übergibt ihnen seinen Wissens-Schatz und animiert sie so, diesen Beruf zu ergreifen. Ein Prüftechnikunternehmen investiert in seine Mitarbeiter und macht aus ihnen großartige Fachexperten.

Ein Erfinder vertraut einem Verkaufsprofi, zusammen werden sie einzigartig und in der ganzen Welt gefragt. Ein Ökologie-Institut mit zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern investiert einen Tag pro Quartal, um gemeinsames Wissen bestmöglich zu dokumentieren.

Der optimale Umgang mit Wissen gilt als zentraler Hebel für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Wissen wird zur Schlüssel-Ressource in Unternehmen.

Dieses Buch will die Sensibilität gegenüber der Wissens-Perspektive steigern. Und zeigen, dass es am Anfang darum geht zu wissen, was man weiß. Erst dann stellen sich die Fragen, wie neues Wissen aufgebaut und weiter gegeben werden kann oder wie man sicherstellt, dass wichtiges Wissen auch angewendet wird. Auch Informations-Explosion und verkürzte Wissenshalbwertszeiten sind treibende Faktoren, denen es mit Methoden zu begegnen gilt.

Dieses Buch möchte Kompass und Schatzkarte sein.



INTERVIEW MIT
Christoph Leitl

Erfolgsfaktor Wissen

Kinder und Jugendliche befragten den Präsidenten der Wirtschaftskammer zu seinen Ansichten über Wissen.

1. Was ist für Sie Wissen?

Dinge zu erkennen und sinnvoll anzuwenden.

2. Was ist für Sie ein Wissens-Schatz?

Für mich ist ein Wissens-Schatz das gesamte Wissen, mit dem man umgehen kann.

3. Warum ist es wichtig, sich über Wissen Gedanken zu machen?

Es geht darum, dass wir bewusst mit Wissen umgehen, damit wir uns alle weiterentwickeln können.

4. Dieses Buch soll Unternehmen anregen ...

... sich einen Überblick über das vorhandene Wissen zu schaffen: Wer weiß etwas, wie läuft der Wissensfluss, wissen alle Bescheid, wie sichern wir Wissen.

5. Kann man Fehler im Umgang mit Wissen machen?

Wenn man das Rad neu erfindet, hat man einen Fehler gemacht. Es bringt einen Vorteil, vorhandenes Wissen zu nutzen. Und dann neue Wege zu gehen.

6. Kann Wissen alt werden?

Wissen wird immer schneller alt. Deswegen ist es wichtig seine innere Wissens-Bibliothek ständig zu erneuern.

7. Macht Wissen Geld?

Wissen ist eine Basis für Erfolg und für Innovationen. Wissen muss umgesetzt werden. Dann kann es oft auch Geld bringen.

8. Wodurch kann man Menschen am besten zum Lernen motivieren?

Wir lernen ja unser ganzes Leben. Das meiste davon, ohne zu wissen, dass wir

gerade lernen. Ich denke, das Wichtigste ist, dass alle herausfinden, was sie gerne lernen möchten. Die Herzensangelegenheit zu finden, ist wichtig.

9. Hatten Sie schon Ihr ganzes Leben einen Wissens-Drang?

Ja. Ich war immer neugierig. Wollte Neues ausprobieren. Neue Wege gehen.

10. Was würden Sie gerne wissen?

Ich würde gerne wissen, wie unsere Welt in hundert Jahren aussieht.

11. Was wissen Sie heute, was Sie vor fünf Jahren noch nicht gewusst haben?

Sehr viel mehr. Jeder Tag bringt neue Erkenntnisse!

12. Welche Art, Ihr Wissen zu erweitern, mögen Sie besonders?

Ich betreibe sehr gerne Gedankenaustausch. Ich bin gerne im Gespräch mit anderen. Ich höre und lese gerne. Und freue mich über neue Ideen, die uns weiterbringen.



DR. CHRISTOPH LEITL

- Geschäftsführer des Familienbetriebs Bauhütte Leitl GmbH in Eferding (1977 bis 1990)
- OÖ. Wirtschaftslandesrat (1990 bis 2000)
- Bundesobmann des ÖVP-Wirtschaftsbundes (seit 1999)
- Präsident der Wirtschaftskammer Österreich (seit 2000)



Gut gehütetes Geheimnis

**Die Zutaten eines
Eisenstädter Bausanierers,
dessen Produkt
Alleinstellung in ganz
Europa hat, kennt nur
die Familie.**

Das Unternehmen Buschek aus Eisenstadt hat einen Sanierungsputz entwickelt, der die Sanierung einfacher macht, denn das Vortrocknen von Mauern vor dem Verputzen ist nicht mehr nötig. Buschek hat damit eine energiesparende Innovation in Europa geschaffen.

Er und seine Frau, die Prokuristin im Unternehmen ist, sind die einzigen Hüter der Formel der Zutaten: „Obwohl ich sonst sehr gerne delegiere, die Produktion der Additive, das macht nur unsere Familie. Die richtige Mischung und Zusammensetzung in die EDV einzugeben ist zu gefährlich. Dieses Wissen haben nur meine Frau und ich.“

Entstanden ist die Neuerung durch jahrelange Erfahrung und Unzufriedenheit mit den am Markt befindlichen Sanierputzen. Anfangs wurde das neue Zaubermittel nur auf eigenen Baustellen, später durch befreundete Baumeister ausprobiert. Bis der Schritt zur Testung durch das österreichische Forschungsinstitut gesetzt wurde. Jetzt gibt es eindeutige Befunde, die jeder nachlesen kann.

„Das Besondere ist, dass die Feuchtigkeit nach der Abdichtung ungehindert aus dem Mauerwerk diffundiert. Das Mauerwerk trocknet ab und es entstehen keine Schäden am Verputz mehr“, erzählt der Unternehmer Alfred Buschek. Schloss Hof im Marchfeld

BAUTENSCHUTZ BUSCHEK GMBH
7000 EISENSTADT, BURGENLAND

Beschäftigte: 5

Gründungsjahr: 1989

Homepage: www.buschek.at

Firmenzweck: Sanierung und Revitalisierung alter Bausubstanz mit eigens entwickelten und produzierten Spezial- Feuchtmuerputzen

und die Krypta im Stephansdom, sowie das Schloss Schönbrunn waren schon Nutznießer des neuen Produkts. Der Putz kann auch angewendet werden wenn Abdichtungsmaßnahmen am Mauerwerk nicht möglich sind. „Mit diesem Wissen sind wir unserem Mitbewerb einen Sprung voraus. Deswegen gehen wir sehr sorgsam damit um. Manchmal muss es Geheimnisse geben, um den Erfolg zu sichern. Auf unsere Formel passen wir gut auf“, berichtet Buschek. „Das Produkt werden wir in Zukunft aber in einem größeren Ausmaß vertreiben.“

Die Zusammenstellung der Zutaten unseres Verputzes müssen wir gut hüten, weil sie das Geheimnis unseres Erfolges ist.



**INTERVIEW MIT
Alfred Buschek,
Geschäftsführer Bautenschutz Buschek**

Wie sind Sie dazu gekommen etwas Neues zu entwickeln?

Begonnen haben wir damit, Mauerwerk gegen aufsteigende Feuchtigkeit abzudichten. Dann haben wir erkannt, dass die sogenannten Sanierputze (ÖNORM), die auf dem Markt sind, nicht so optimal auf feuchtem Mauerwerk funktionieren. Also haben wir gedacht, wir entwickeln selber einen Verputz. Wir haben sehr viel durch Probieren erforscht und herausgefunden.

Sie haben viel ausprobiert, dann aber einen großen Test machen lassen?

Anfangs haben wir alles nur auf unseren eigenen Baustellen ausprobiert. Später sind dann befreundete Baumeister dazugekommen. Beim nächsten Schritt haben wir mit dem Österreichischen Forschungsinstitut zusammengearbeitet und den Verputz testen lassen. Das Ergebnis war überzeugend. 2008 wurden wir dafür mit dem Kooperationspreis des ACR 2008 ausgezeichnet.

Ihr Wissen über die Zusammenstellung halten Sie streng geheim?

Das haben nur meine Frau und ich. Deswegen stellen wir das Mittel auch nur selbst und ganz alleine her. Die genaue Mischung irgendwo aufzuschreiben oder in eine Datei einzugeben wäre zu gefährlich.

Große österreichische Bauwerke sind schon mit dem Zaubermittel in Berührung gekommen?

Bei Schloss Hof im Marchfeld haben wir unterstützt durch das Bundesdenkmalamt für die Putzerneuerung das ganze Material geliefert. Auch für die Sockelsanierung des Puppentheaters im Schloss Schönbrunn wurde unser Produkt eingesetzt. Und bei den Stallungen im Schloss Esterhazy haben wir eine Gegenüberstellung gemacht. Die Vorteile waren ganz klar zu sehen.

Was ist das Besondere an Ihrem Unternehmen?

Wir entwickeln die Lösungen zu neunzig Prozent selber. Es gibt ja gewisse Dinge, bei denen man von Pontius zu Pilatus laufen muss. Bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand – von der Mauerwerksabdichtung, Trocknung nach Überschwemmungen und Rohrbrüchen, Putzsanierung bis hin zur Beratung wegen der richtigen Farbe. Auch die immer wichtiger werdende Schimmelsanierung bewältigen wir ohne giftige Chemie.

Was ist eigentlich Ihre persönliche Kompetenz?

Systemerhaltung ist nicht so mein Fall. Wenn etwas gut funktioniert, brauche ich die nächste Herausforderung – so wie Daniel Düsentrieb.

Ich bin stark im Entdecken und Lösen von Problemen und dann gehört auch die Beharrlichkeit und die Zielstrebigkeit dazu.

Sie legen Wert auf bewusste Entspannung?

Jeden Tag nach dem Mittagessen betreibe ich Meditation oder autogenes Training. Da sammle ich mich und ordne meine Gedanken. Ich fahre alles komplett hinunter und mache einen Neustart.

Lernen Sie von Ihren fünf Mitarbeitern?

Wenn jemand ein Werkzeug kennt, das besser funktioniert, dann besorgen wir das.

Dadurch wird die Anwendungstechnik immer wieder verfeinert und der Kundennutzen steigt.

Haben Sie so etwas wie ein Wissensnetzwerk?

Da bin ich Weltmeister, weil ich mit dem Internet gut umgehen kann. Durch die Forschungsprojekte hat man aber auch persönlich viel mit Leuten zu tun.



WISSENS-TIPP

Überlegen Sie sich, welches Wissen die Basis Ihres Erfolges ist. Was davon muss geheim bleiben, weil Sie damit Ihren Vorsprung gegenüber Ihrem Mitbewerber wahren? Was davon können Sie weiter geben? Treffen Sie darüber eine klare Entscheidung und denken Sie darüber nach, wie Sie Ihr geheimes Wissen sichern können.